

Römer 3, 21–31: Gottes Gerechtigkeit

- Eine Schulklass bekommt durch ein Losverfahren einen Ausflug in den Freizeitpark geschenkt. Jeder ist eingeladen! Ein anderer hat den Eintritt bezahlt und jeder Schüler bekommt eine Freikarte. Ganz unabhängig von seinen schulischen Leistungen, seiner Herkunft oder sonstigem Verhalten. Aber nur, wer in den Bus einsteigt und die Fahrkarte einlöst, ist wirklich dabei. – Es ist Gottes großes Geschenk an alle Menschen, dass wir durch Jesu Tod am Kreuz von aller Schuld frei werden können. Wir brauchen es nur anzunehmen!
- Wir erzählen von Luthers innerem Kampf, bis er die Bedeutung der Gerechtigkeit Gottes erkannte. Glaube ist nicht eine Leistung, er ist ein Geschenk. Er kommt aus dem Hören und Erforschen Seines Wortes. Im Lutherfilm mit Joseph Fiennes kommt dies sehr anschaulich zum Ausdruck – wenn möglich einen Auszug zeigen.
Hier ein Zitat von Luther selber:

"Mit brennendem Eifer verlangte es mich, Paulus im Römerbrief zu erkennen, und nichts stand im Wege als der einzige Ausdruck: ‚die Gerechtigkeit Gottes‘, denn ich vermeinte, er bedeute die Gerechtigkeit, nach der Gott gerecht ist und gerecht handelt, indem er die Ungerechten bestraft. Meine Lage war so, dass ich, obwohl als Mönch untadelig, vor Gott stand als ein Sünder mit unruhigem Gewissen, und ich konnte nicht glauben, ich vermöchte ihn durch meine Genugtuung zu besänftigen. Daher liebte ich Gott, den Gerechten und die Sünder strafenden, nicht, sondern hasste ihn vielmehr und murrte gegen ihn. Dennoch bestürmte ich Paulus und dürstete brennend, seine Meinung zu wissen. Tag und Nacht sann ich nach, bis ich den Zusammenhang einsah zwischen der Gerechtigkeit Gottes und dem Satz, dass, ‚der Gerechte seines Glaubens leben‘ solle. Dann erfasste ich es, dass die Gerechtigkeit Gottes die ist, durch die Gott in Gnade und bloßem Erbarmen uns rechtfertigt. Da fühlte ich mich völlig neugeboren und durch die offenen Türen in das Paradies eintreten. Die ganze Schrift gewann ein neues Aussehen, und wenn vorher die ‚Gerechtigkeit Gottes‘ mich mit Hass erfüllt hatte, so wurde sie mir jetzt unaussprechlich süß und liebenswert. Dieser Satz des Paulus wurde mir zu einer Paradiespforte."

Zitiert nach Roland Bainton „Martin Luther“ 7. Auflage 1980